

# Der Name: Paul-Schwarze-Halle

Stahlgebäude aus Fertigteilen über 2500 qm Grundfläche – Beweis heimischer Handwerkerleistung

**Brackwede-Quelle.** Mit der Inbetriebnahme der Fertigungshalle für Großtoranlagen, die 250 qm umfaßt, erreichen die Deutschen Metalltüren-Werke Aug. Schwarze AG im Ortsteil Brackwede-Quelle eine überbaute Fläche von 40 000 qm. Auf dem Werksgelände, das eine Größe von 75 000 qm ausweist, fin-

det damit die umfangreichste Betriebsausweitung der letzten Jahre ihren Abschluß.

Die neue Paul-Schwarze-Halle, die nach dem Pionier der Stahltürenindustrie und jahrzehntelangem Chef des Werkes (er verstarb am 12. 12. 1969) benannt werden soll, wird bereits in der nächsten Woche

von dem Lärm der Schwerteileproduktion erfüllt sein. Zwei Kranbrücken mit einer jeweiligen Nutzungsverlast von zehn Tonnen bewegen die Stahlbleche und -teile hin und her, damit sie zu Großtoren zusammengeschweißt und montiert werden können.

Die Fertigung im Schwarze-Werk weitete sich in den letzten beiden Jahrzehnten über die Serienherstellung von Garagentoren, Feuerschutztüren in Normgrößen und Allzwecktüren verschiedener Metalllegierungen hinaus auf den Sektor der Flughallen-tore und anderer Großtore für alle Bereiche in vielen Ländern der Erde aus. Die neue Paul-Schwarze-Halle dient fürderhin nur dieser Produktion, so daß sich in den anderen Betriebsanlagen die räumliche Enge auflöst und der ganze Fertigungskreis noch kontinuierlicher ablaufen kann.

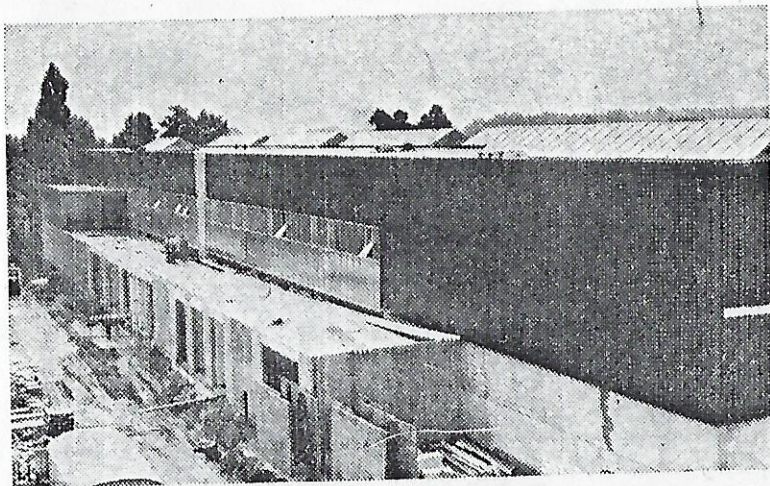
Der Hallenbau aus Stahl-Fertigelementen, die vom elf Meter hohen Dach bis hinab auf die Fundamente reichen, konnte in einer Montagezeit von knapp zweieinhalb Monaten errichtet werden. Heimische Handwerker lieferten dabei wieder den Beweis ihrer Leistung. Planender Architekt war Gregor Wannenmacher, Bielefeld. Bauleitender Architekt: aus dem selben Büro der Architekt Mül-der. Die Halle mißt eine Länge von 113,5 m und eine Spannweite von

22,5 m. Sie ist mit einem Werksgleis ausgestattet, so daß eine Waggonverladung an Ort und Stelle erfolgt.

Wenn man bedenkt, daß die Firma Schwarze als die bisher größten Tore die beiden achtflügeligen Schiebetore für die Flugzeughallen der NATO-Marinefliegerbasis Nordholz bei Cuxhaven mit einer jeweiligen Höhe von 14,5 m und einer Breite von je 90 m herstellte, nach Nordholz verlud und dort zusammenfügte, so geben diese Maße einen Ausblick auf das bisher schon bestehende Produktionsvolumen. In der neuen Paul-Schwarze-Halle vermögen Konstrukteure, Ingenieure und Facharbeiter sicherlich noch Tore größerer Dimensionen zu verwirklichen.

Mit dem Hallenneubau, der an der Stelle des ehemaligen Betriebsbades Platz fand, koordinierte das Werk gleichzeitig generell die Kanalisation des gesamten Betriebsgeländes.

In einer kleinen <sup>ersten</sup> Stunde, der die gut 500 Mitarbeiter teilnahmen, wurde die Halle ihrer Bestimmung übergeben. Die Geschäftsleitung, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern Heinz Mees (Vorsitzender), Uwe Ernsting und Ulrich Thiede, begrüßte dazu auch Bürgermeister Heinz Schmitt, Stadtdirektor Wilhelm Generotzky und andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der heimischen Wirtschaft.



Blick vom Dach der Halle 12 auf den Neubau der Paul-Schwarze-Halle, die mit 2500 qm Grundfläche der Einzel- und Serienfertigung von Großtoranlagen dienen soll und die Deutschen Metalltürenwerke August Schwarze AG in Brackwede-Quelle auf 40 000 qm bebaute Betriebsfläche erweitert.  
Foto: Niekamp

# Porträt in Kupfer

**Brackwede-Quelle.** Eine Kupfergedenktafel wird das Porträt von Paul Schwarze tragen. Es soll an der Hallenfront enthüllt werden zu Ehren des Pioniers der Stahltürenindustrie, der als Seniorchef des Unternehmens am 12. 12. 1969 im Alter von 89 Jahren verstarb. Paul Schwarze wäre in dieser Woche, am 27. September, 92 Jahre alt geworden. Nicht zuletzt aus diesem Grunde steht nun die Inbetriebnahme der neuen Paul-Schwarze-Halle an.



**Paul Schwarze †**

Das Werk wurde 1880 von dem Schlossermeister August Schwarze gegründet. Er machte sich damals mit einer Kochherdproduktion selbständig. Im selben Jahr wurde dem 25jährigen Familienvater ein Sohn, Paul, geboren. Dieser,

in den väterlichen Werkstattbetrieb hineingewachsen, entwickelte nach abgelegter Militärdienstzeit einen beachtlichen Ideenreichtum. 1901 hatte er eine metallene Tür zum Schutz vor Brandkatastrophen entwickelt und sich patentieren lassen. Bald darauf leitete Paul Schwarze die fabrikmäßige Fertigstellung für Metalltüren ein. Sie begründeten seinen Ruf als Pionier der Stahltürenindustrie und gleichzeitig die Entwicklung des Queller Werkes.

✱

Trotz schwerer Schicksalsschläge widmete sich Paul Schwarze voll und ganz dem Unternehmen, zu dem er jederzeit auch den letzten Mitarbeiter und Helfer im Werk zählte. Für seine Verdienste um die Gemeinde Quelle und das heimische Wirtschaftsleben wurden ihm die Ehrenbürgerrechte verliehen und die Auszeichnung durch das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse zuteil.

Heute beschäftigt die Firma Aug. Schwarze AG über 500 Kräfte, sie erzielte 1971 einen Umsatz von 32,3 Mill. DM. Das im zehnten Jahrzehnt tätige Familienunternehmen setzt durch den Vorstand, bestehend aus Heinz Mees (Vorsitzender), Uwe Ernsting und Ullrich Thiede, den Weg fort, den der Träger des Namens der Paul-Schwarze-Halle vorzeichnete.

nkp.